

# Polizei bleibt Täter auf der Spur

Ermittler suchen weiter nach dem Mörder der Taxifahrerin Michaela Schellenbach – Landeskriminalamt gleicht DNA-Proben ab

Groß war die Bestürzung in Andernach und der Region im Mai 2000 nach dem Mord an der Taxifahrerin Michaela Schellenbach (35). Bis heute ist die Tat nicht geklärt, und bis heute ist der Fall in den Köpfen vieler Bürger präsent. Im Januar dieses Jahres hatte die Polizei schließlich einen neuen Anlauf unternommen: Mithilfe von „Aktenzeichen XY“ wollte sie den Mörder endlich finden.

ANDERNACH. Die Ermittlungen zum Mord an der Andernacher Taxifahrerin Michaela Schellenbach gehen weiter. Wie Kriminalhauptkommissar Wolfgang Schmitz von der Mordkommission beim Koblenzer Polizeipräsidium im Gespräch mit der Rhein-Zeitung sagt, untersucht das rheinland-pfälzische Landeskriminalamt (LKA) derzeit DNA-Proben von mehreren Personen. Um wie viele es sich handelt, möchte Schmitz zwar nicht sagen, erklärt aber, dass es weniger als 50 sind.

## Speichelproben genommen

Die Proben stammen von Menschen aus dem Großraum Andernach/Bad Breisig, auf die die Beamten durch Hinweise von möglichen Zeugen aufmerksam geworden sind. Diese hatten sich nach der „XY“-Sendung bei der Polizei gemeldet. Die Ermittler befragten dann jene Personen und baten sie um Speichelproben. Diese vergleichen Experten des LKA nun mit der DNA-Spur, die nach dem Mord gesichert und dem Täter zugeordnet werden konnte. Wie lange diese Analyse dauert, kann Schmitz derzeit noch nicht sagen. Er rechnet aber mit höchstens zwei Monaten, bis ein Ergebnis vorliegt.

Doch wie auch immer diese Untersuchung ausgeht: Der Kriminalhauptkommissar ist in jedem Fall froh, dass sich nach der langen Zeit, die nach dem Mord vergangen ist, überhaupt noch so viele Bürger bei den Polizisten nach der Fernsehsendung gemeldet haben, in der Schmitz den Fall vorgestellt hatte. „Ich hätte da schon mit weniger Hinweisen gerechnet, aber der Filmbeitrag, der sehr emotional gestaltet war, hat sicherlich einiges dazu beigetra-



Die ermordete Michaela Schellenbach ist in der Zentrale des Taxiunternehmens Busch in der Andernacher Innenstadt noch immer präsent. Es vergeht kein Tag, an dem sich ihre Kollegen nicht über die ungeklärte Tat im Mai 2000 unterhalten. ■ Foto: Meta Welling

gen“, sagt der 46-Jährige. Er hat mit Kollegen in den vergangenen Wochen die Hinweise überprüft. Auch Beamte von Polizeidienststellen außerhalb von Rheinland-Pfalz sind daran beteiligt gewesen.

Schmitz war im Mai 2000 selbst im Einsatz, und seitdem lässt ihn der Fall nicht mehr los. „Wenn der Täter immer noch auf freiem Fuß ist, fühlt man sich wirklich nicht besonders, das kann ich Ihnen versichern“, sagt der Kriminalbeamte, der seit 27 Jahren bei der Polizei arbeitet. Das gehe ihm aber nicht nur beim Mord an Michaela Schellenbach, sondern bei allen noch immer ungelösten Verbrechen so – besonders auch im sogenannten Koblenzer Festungsmord, der ebenfalls für großes Aufsehen gesorgt hatte: Im Jahr 1994 war die 24 Jahre alte Texanerin Amy während ihrer Europareise auf dem Ehrenbreitstein getötet worden. Zwar nahmen die Polizisten zwei Jahre später einen 36-jährigen Bauarbeiter



Die getötete Taxifahrerin ist nach einer Suchaktion am Rheinufer zwischen Bad Breisig und Brohl-Lützing gefunden worden.

fest, bei dem alles zu passen schien: Er hatte kein Alibi und zur fraglichen Zeit Verletzungen an Hals und Oberarmen, wohnte in der Nähe des Tatorts, zog wenige Wochen nach dem Mord aus Koblenz weg und war mit belastenden Aussagen aus seinem nahen Umfeld konfrontiert. Doch schon nach wenigen Wochen muss-

te der Verdächtige aus der Untersuchungshaft entlassen werden. Die Ermittler konnten ihm nichts nachweisen.

Wolfgang Schmitz glaubt weiter daran, dass sich in diesem Fall noch etwas tun kann. Und auch beim Mord an Michaela Schellenbach gibt er die Hoffnung weiter nicht auf. Denn gerade dabei stehen die

Chancen, den Täter irgendwann doch zu fassen, nicht allzu schlecht. Schließlich gibt es die konkrete DNA-Spur. Der Ermittler hebt hervor: „Je größer die Datenbank wird, in der andere Proben gesichert und auch zugeordnet sind, desto größer wird eben die Wahrscheinlichkeit, dass wir beim Abgleich der Daten auf unseren Mörder stoßen.“

## Kein konkreter Verdacht

Angesprochen wird er gerade in Andernach immer wieder auf den Fall. Auch die Familie frage immer wieder nach, erläutert der Fahnder. Doch auch wenn die Chancen, den Täter noch zu ermitteln, nicht schlecht stehen, sagt Schmitz: Einen konkreten Verdacht gegen eine bestimmte Person gibt es derzeit noch nicht. **Christian Kirstges**

■ Hinweise nehmen die Polizeiinspektion Andernach unter Telefon 02632/9210, und auch die Polizei in Koblenz unter Telefon 0261/1031 weiter entgegen

## ...GEN wünscht euer Myki

### ... mit der Leitung

Geliebt, verteufelt, viel beschrieben – das Handy scheidet die Geister. Längst ist es kein Indikator mehr für den gut situierten Promi, schließlich hat es sogar der Grundschüler. Ein Vorurteil der mobilen Freunde lässt sich nicht von der Hand weisen: Sie haben keine Schnur. Dass unterschätzen sollte, hat eine brave Telefonkundin ihr stinknormales, verkabeltes (igitt!) Telefon zum Dienst. Der Grund, Sie ahnen es – die keine Problem, dachte sie sich. Flugs bei der Telefonleitung bestellt, und alles war gut. Vorerst. Mark bar bezahlen soll, wollte sie noch wissen buchen wir mit der Februarrechnung ab, beund das tat die Telekom – genau wie im März, nur ein zweites Mal berechnet. Das zu korrigieren Kundin Kopien der beiden Rechnungen mitschrift an die Telekom. Die prompte Antwort: Tätigkeit für eine Telefonschnur. Samt dritter Rechnung. Wenigstens war das Kabel jetzt – viel-ühling? – etwas günstiger: 20,52 Mark genau. Reklamation angesagt. Mit der Julirechnung beiden versehentlich berechneten Schnüre gut- von der Telekom. Vorher sei das nicht mög- teil man auf der Leitung steht?

## TE

### ... liebt Sträucher und Bäume



Am 16. Juni 1948 legte Willi Klein (89), Bell, seine Meisterprüfung im Fach Baumschule und Obstbau ab. Jetzt ehrte ihn die Landwirtschaftskammer mit dem Goldenen Meisterbrief. Für den 1910 im Westerwald geborenen Willi Klein wurden Sträucher und Obstbäume zum Lebensinhalt. Sei-

er in einer Obstbau-Baumschule in Windhagen. die Baumschule des Klosters Maria Laach. 1964 Giees selbstständig. 1976 übergab er seinen Maria den Betrieb. Der Jubilar freut sich, dass Töchter und fünf Enkel in der Branche tätig

Am Samstagmorgen wurde Leiche der 35-jährigen Michaela Sch. gefunden – Täter fesselte sein Opfer an Händen und Füßen

## Taxifahrerin wurde brutal ermordet

Unbekannter raubte Mutter von vier Kindern aus

ANDERNACH. Die Andernacher Taxifahrer sind geschockt: Ihre 35-jährige Kollegin Michaela Sch. ist tot. Die verheiratete Mutter von vier Kindern wurde am Samstag zwischen 3 und 6 Uhr von einem unbekanntem Täter brutal ermordet und ausgeraubt.

Es ist Samstag, ungefähr 3 Uhr morgens. Per Funk meldet sich Michaela Sch. in der Taxizentrale Busch. Sie stehe vor dem Tanzlokal „Bäckerjungenstube“ und nehme einen Fahrgast auf, der nach Namedy wolle. Das ist das letzte Lebenszeichen der Andernacherin. Das Drama nimmt seinen Lauf. Als sich Michaela Sch. einfach nicht mehr in der Zentrale meldet, starten ihre Kolle-

gen eine Suchaktion und schalten die Polizei ein. In der Zwischenzeit bedroht vermutlich der in Andernach zugezogene Fahrgast die Taxifahrerin mit einem Messer, so die Polizei. Er zwingt sie vor Bad Breisig, ans Rheinufer zu fahren. Dort fesselt er die Frau mit Klebebändern an Händen und Füßen. Er bringt ihr auf unbekannte Weise tödliche Kopfverletzungen bei und raubt sie aus. Dann fährt er mit dem Taxi (Opel Omega, beige, Kennzeichen: MYK-UC 35) bis nach Sinzig und stellt es auf einem Parkplatz Grüner Weg/Ecke Kölner Straße ab. Mittlerweile ist es 6 Uhr. Intensiv fahndet die Polizei nach Michaela Sch.. Schließlich finden sie die



Am Fundort der Leiche vor Bad Breisig haben die geschockten Taxifahrer für ihre ermordete Kollegin Blumen niedergelegt und Kerzen angezündet. Foto: Vollrath

gefesselte Leiche am Rheinufer vor Bad Breisig. Zwei Stunden später entdecken sie auch das verlassene Taxi, aber keine Spur vom Täter. Obwohl die Ermittlungen auf Hochtouren laufen, tappt die Polizei

im Dunkeln und bittet um Hinweise: Wer hat zwischen 3 und 6 Uhr vor dem Tanzlokal „Bäckerjungenstube“ in der Hochstraße Personen gesehen, die in das genannte Taxi eingestiegen sind? Wem ist

das Taxi in den Bereichen Andernach/Sinzig aufgefallen? Wer war am 20. Mai Fahrgast der Taxifahrerin? Hinweise unter Tel.: 02632/9210. (chm)

► Rheinland-Pfalz, Seite 3

## Günter Laux gewinnt die OB-Wahl

Der Amtsinhaber siegte mit 350 Stimmen vor dem Herausforderer Bernhard Mael – Wahlbeteiligung lag bei 54,49 Prozent

Die erste Urwahl eines Oberbürgermeisters in Mayen ist entschieden. Der Sieger heißt Günter Laux (SPD). Ihn wählten 4246 Bürger (52,15 Prozent), Bernhard Mael (CDU) erhielt 3896 Stimmen (47,58 Prozent).





Polizeipräsidium Koblenz  
Soko Taxi

# TAXIMORD

## 18000 DM BELOHNUNG

In der Nacht von **Freitag, 19.05. 2000, zu Samstag, 20.05. 2000**, wurde um 06.20 Uhr die Leiche der 35-jährigen Andernacher Taxifahrerin

✠ **Michaela „Ela“ Schellenbach**

am Rheinufer zwischen Brohl-Lützing und Bad Breisig ermordet aufgefunden.



Zwischen **03.15 Uhr und 03.30 Uhr** meldete sich die Taxifahrerin bei der Zentrale mit Ihrem letzten Funkspruch aus dem abgebildeten Taxi zu einer Fahrt:

**„Palm nach Namedy,“**

ab.

Bei „Palm“ handelt es sich um ein Andernacher Lokal, das auch unter dem Namen „Bäckerjungenstube“ oder auch als „Suche & Find“ bekannt ist.



Taxi Opel Omega, MYK-UC 35

Das Taxi wurde am Samstag, **20.05. 2000, um 08.10 Uhr**, in **Sinzig, Parkplatz Kölner Straße/Grüner Weg** aufgefunden.

Am Fundort des Opfers wurden die abgebildeten Gegenstände vom Täter zurückgelassen:



Automatisches Springmesser, 19,5cm aufgeklappt, 8cm Klinglänge, laienhaft nachgeschliffen



5cm Bandbreite, transparent, leicht reißbar

### Die Polizei braucht bei der Aufklärung des Verbrechens Ihre Mithilfe und fragt:

- Wer hat in der Tatnacht das Opfer mit dem abgebildeten Taxi nach 03.00 Uhr gesehen und kann ggfls. Angaben über die Fahrgäste machen?
- Wem sind Personen bekannt, die in der Tatnacht mit einem Taxi von Andernach in Richtung Sinzig fahren wollten , oder gefahren sind?
- **Wer weiß, wer das abgebildete Messer und ein solches Klebeband im Besitz hatte?**
- Wer kann sonstige sachdienliche Angaben machen ?

Für Hinweise, die zur Aufklärung des Verbrechens und zur Ergreifung des Täters führen, hat die Staatsanwaltschaft Koblenz 10000 DM ausgelobt. Die Belohnung ist nicht für Personen bestimmt, zu deren Berufspflichten die Verfolgung strafbarer Handlungen zählt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Privat wurden weitere 8000 DM Belohnung ausgesetzt.

---

Hinweise bitte an die Kriminaldirektion Koblenz, Telefon 0261/1031 oder jede andere Polizeidienststelle  
Zusätzlich ist in diesem Fall ein vertrauliches Telefon unter 0261/103-2727 eingerichtet. Hier können Sie Angaben machen, auch ohne Ihren Namen zu nennen.

# Der Fundort der Leiche



GUTEN MORGEN wünscht euer Myki

Gnadenloser Fließband-Stress



Es ist doch jedesmal dasselbe grausame Spiel: Vollgepackt mit diversen Einkäufen harre ich der Dinge in der Supermarktkassen-Warteschlange. Endlich sehe ich Licht am Ende des Fließbandes.

Und dann geht es los: Kaum hab ich die Objekte meiner Begierde auf das Band gestellt, fange ich an, ganz leicht zu zittern, ordne rasend schnell Portemonnaie, Schlüsselbund und die mitgebrachten Jutetaschen. Gleich heißt es schnell reagieren. Denn sobald die Waren ersteinmal in den Fingern der Kassiererin sind, läuft die Zeit gegen mich. Schaffe ich es einmal, all die guten Sachen zumindest in die entfernte Nähe meiner Einkaufstasche oder vielleicht schon teilweise in die Tasche zu befördern und das Geld zu zücken, bevor sie das letzte Stück über Scanner oder Taste erfasst? Wohlt kaum. Gar nicht zu sprechen von der unruhigen Meute Mit-Einkäufer, die todesverächtliche Blicke in meine Richtung wirft, sollte ich mich erdreisten, nicht blitzschnell mit einem Schein, sondern mit abgezählten Münzen zu bezahlen.

LAND & LEUTE

Herbert Mittler ist ein Urgestein



Seit 40 Jahren ist der gebürtige Mendiger Zivilangestellte Herbert Mittler fest mit „seinem Bundeswehrstandort Mendig“ verwurzelt. Zu Beginn seiner Tätigkeit am 1. Juni 1960 war er als Fernschreiber im Altbaubereich der Kaserne untergebracht, seit Anfang der Siebziger ist seine berufliche Heimat

im neueren Bereich der Günther-Plüschow-Kaserne. Bei Wind und Wetter fährt er seit 40 Jahren mit seinem Fahrrad zum Dienst. Egal ob Sonn- oder Feiertags-, Nacht- oder Tagdienst, er ist zuverlässig und engagiert, so dass man immer auf das Mendiger Urgestein zählen kann. Oftmals musste seine Familie und sein Bekanntenkreis unter dem Schichtdienst leiden, weil er arbeiten musste, während andere feierten. Im Rahmen einer kleinen Feierstunde wird sein Dienstjubiläum im Kreise seiner Kollegen und Vorgesetzten gewürdigt. In seiner Freizeit widmet sich Mittler seinem großen Garten und dem Angelsport. (ef)

DIE RE(D)AKTION

Kinder brauchen Bewegungsfreiheit

Wenn zu Hause Fernseher und Computerspiele locken, bieten Spielplätze Kindern nur wenig Anreiz. Deshalb sind immer mehr Kinder Stubenhocker. Die Folge: Übergewicht und Haltungsschwächen, so die AOK. Diese Schäden lassen sich vermeiden. Kirsten Herpich von der AOK Mayen-Koblenz: „Eltern sollten den natürlichen Bewegungsdrang ihrer Sprösslinge fördern und unterstützen, beispielsweise durch Spiele im Freien oder eine Mitgliedschaft im Sportverein.“

In die Trauer mischt sich Kritik

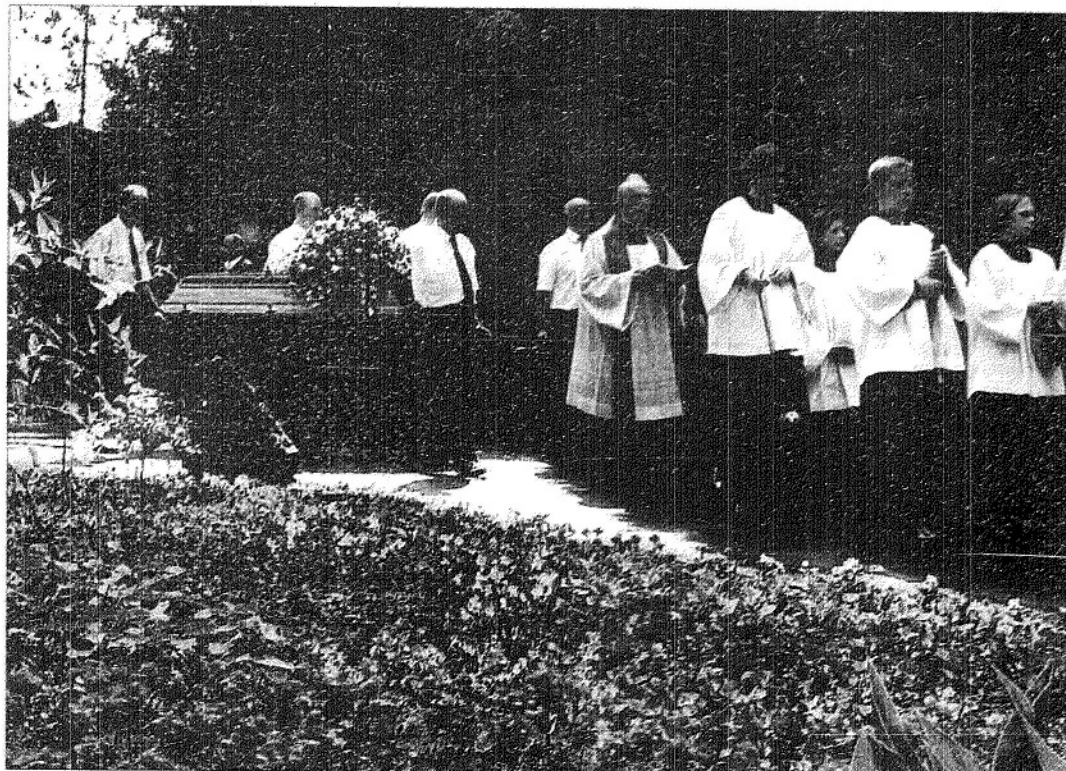
250 Taxifahrer nahmen mit einem Auto-Korso Abschied von Michaela Schellenbach – Bittere Einsicht: „Ein Restrisiko bleibt“

Trauer um Michaela Schellenbach: Mit einem Auto-Korso haben gestern rund 250 Taxifahrer und zahlreiche Bürger Abschied von der ermordeten Taxifahrerin genommen.

■ Von Michael Kaes

ANDERNACH. Wie an einer Schnur aufgereiht rollen die Taxis über die Koblenzer Straße in Richtung Friedhof. Rund 250 Taxifahrer aus ganz Deutschland sind gekommen, um ihrer ermordeten Kollegin Michaela Schellenbach (35) bei der Beerdigung die letzte Ehre zu erweisen. Zahlreiche Passanten säumen trotz strömenden Regens die Straße zum Friedhof, als der Trauer-Korso eintrifft. Zuvor hat in der St.-Stephans-Kirche ein Trauer-Gottesdienst stattgefunden. Ihre Solidarität wollen sie ausdrücken, so die einhellige Meinung unter den Fahrern. Eine Mischung aus Wut und Fassungslosigkeit liegt über dem Parkplatz am Schiller-ring, wo die Taxikollegen sich sammeln und auf den Start des Korsos warten.

„Für 200 Mark – so ein Wahnsinn“, sagt Cetin Kusdogan. Aus Köln ist er gekom-



Unter großer Anteilnahme der Kollegen wurde Michaela Schellenbach gestern beerdigt. ■ Foto: Meta Welling

HINTERGRUND

Traurige Zahlen vom Taxigewerbe

So betroffen der Mord die Andernacher macht, er ist leider kein Einzelfall. Hans Wilfried Richter vom Verband des Verkehrsgewerbes Rheinland in Koblenz: „1998 wurden bundesweit 305 Überfälle auf Taxifahrer gemeldet, davon endeten sieben tödlich.“ Für 1999 seien 298 Überfälle registriert worden, von denen zwei ein tödliches Ende nahmen. Im laufenden Jahr, so Richter, seien bereits zwei ermordete Taxifahrer zu beklagen.

men, und er weiß, dass „die Fahrgäste aggressiver werden, die Vorfälle häufen sich“. Mit seinem Kollegen Wolfgang Thun aus Neuwied ist er sich einig: „Absolute Sicherheit ist eine Illusion, ein Restrisiko bleibt uns immer.“ Wer Angst habe, dürfe eben nicht fahren.

In die Trauer um Michaela Schellenbach mischt sich aber auch Kritik. „Die Zusammenarbeit unter den Taxifahrern

hat in der Mordnacht überhaupt nicht funktioniert“, beklagt Bernhard Nelius, Taxifahrer aus Bad Breisig.

Er ist in der Tatnacht am 20. Mai mit zwei Kollegen im Dienst und in der Nähe des Leichenfundortes unterwegs gewesen. Von der Tat habe er erst mittags aus den Nachrichten erfahren. „Wenn uns die Zentrale oder die Polizei sofort informiert hätte, vielleicht hätten wir den Wagen mit dem

Täter gesehen“, sagt er bitter. Sonst, so Nelius, sei es üblich, dass bei überfälligen Fahrern direkt Rundrufe gestartet würden. „Aber bei uns hat in der Nacht niemand angerufen.“

**Blickpunkt**  
Taxi-Trauerkorso

ANDERNACH. Gestern, 6

Von zwei Maskierten gefesselt

1,30 Meter groß, schlank sein

# Das Begräbnis



hier  
ruht in  
Frieden

Michaela Schellenbach

★  
19 11.  
1964  
✠  
20. 5.  
2000

Beitrag  
von  
Petra  
Ina  
u. Tim

Petra  
Ina  
u. Tim

## Morgen

### u heute kannst besorgen

#### ■ Hans-Josef Schneider wird vertröstet

Haben Sie Kinder? Vielleicht schon größere? Im prä- oder im postpubertären Alter? Dann ist Ihnen doch sicher auch schon passiert, dass Ihr Zögling Ihnen auf Ihre Aufforderung hin, das Zimmer aufzuräumen, zur Antwort gab: „Morgen.“ Dann sollten darauf einstellen, dass vor übermorgen nichts in den Händen geschieht, was nur annähernd Ihren Ordnungsbefriedigt. Das Mittagessen eignet sich vortrefflich, um den Nachkommen den einen oder anderen Ratschlag zu erteilen. „Du räumst heute bitte die Spülmaschine auf, ich die Ehefrau sagen. „Nachher“, dringt die Tochter an mein Ohr. Das heißt im besten Falle, die Maschine am späten Abend – wenn überhaupt – abzuräumen. Ganz gefährlich wird es dann, wenn der wie immer emsig beschäftigten Filius um Rat bittet, die gerade geschriebene Glückwunschkarte zum Briefkasten zu bringen, damit sie zum Geburtstag dem betuchten Patenonkel aufhängen kann. Wenn dann das Wörtchen „Gleich“ auf der Karte ihr Ziel nie erreichen wird.

## Leute

### ist ihre Leidenschaft

Vanessa Stappens große Leidenschaft ist das Tanzen. Sie begann bereits im Alter von fünf Jahren mit Ballett, später dann

ANDERNACH. Am Sonntag jährt sich der Mord an der Taxifahrerin Michaela Schellenbach. Inzwischen gibt es eine heiße Fährte zum Täter, glaubt die Polizei. Die 35-Jährige war in der Nacht zum 20. Mai 2000 gegen 3.20 Uhr aus der Innenstadt Andernach mit einem Kunden aufgebrochen und hatte bei der Zentrale über Funk als Ziel Namedy angegeben. Seitdem gab es kein Lebenszeichen mehr von ihr, bis sie in

## Wer kennt diesen „Jürgen“?

### Mord an der Taxifahrerin Michaela Schellenbach jährt sich am Sonntag

den frühen Morgenstunden am Rheinufer vor Bad Breisig tot aufgefunden wurde. Der Täter war mit dem Taxi noch bis zu einem öffentlichen Parkplatz am Ortsrand von Sinzig, Grüner Weg/Ecke Kölner Straße, gefahren und hatte dort den Wagen abgestellt. Von der Staatsanwalt-

schaft Koblenz und von privater Seite waren insgesamt 18 000 Mark Belohnung für die Klärung der Tat ausgelobt worden.

Bis heute konnte der Täter nicht ermittelt werden, obwohl eine große Anzahl von Spuren überprüft wurde und heute noch Hinweise aus der

Bevölkerung erlangt werden. So teilte ein Zeuge vor kurzem mit, dass er einen Mann, den er unter dem Vornamen „Jürgen“ kennt, nach der Tat mit einem Taxi im Bereich der Zufahrt zur Fähre in Bad Breisig gesehen haben will. „Jürgen“ wird vom Zeugen sehr genau beschrieben: 35 bis 37

Jahre alt, 180 cm groß, schlanke sportliche Figur, schwarze kurze Haare, kein Bart, keine Brille, deutscher, sonnengebräunter Teint, auffällig tätowierte Arme, spricht Koblenzer Akzent, wohnte früher in Bad Breisig, Eifelstraße. Trotz der detaillierten Angaben zu diesem Mann konnte „Jürgen“ noch nicht festgestellt werden. Die Kriminalpolizei bittet um Mithilfe unter Telefon 0261/103-2013.

# Golf: Der Schwung allein macht es

## Schüler des Peter-Joerres-Gymnasiums ließen sich in die Geheimnisse des Golfsports einführen – Schwerer als im Fernsehen

„Im Fernsehen sieht das immer so leicht aus, aber in Wahrheit ist Golf ganz schön schwer!“ Die etwa 30 Schüler des Ahrweiler Peter-Joerres-Gymnasiums staunten nicht schlecht, dass der weiße Golfball doch nicht so einfach in das kleine Loch zu befördern ist, wie sie sich das vorgestellt hatten. „Aber Spaß macht es gerade deshalb“, waren sich die PJG-ler aus der Sport AG der fünften bis zwölften Jahrgangsstufe einig



wenn etwa der Ball neben Loch 3 kullerte, obwohl der „Schütze“ auf Loch 17 gezielt hatte.

„Je früher man mit dem Golfsport anfängt, desto mehr kann man erreichen“, wusste Golf-Pro Mario Isbert, der selbst schon rheinland-pfälzischer Landesmeister sowohl bei der Jugend als auch bei den Erwachsenen war. Deshalb seien solche Angebote sowohl für die Schule und die

# Führt Speicheltest zum Mörder?

Drei Jahre nach dem Mord an Taxifahrerin Michaela Schellenbach bitten Ermittler mehr als 1000 Männer zum DNA-Vergleich

Ermordet wurde sie vor drei Jahren, ihr Tod ist bis heute ungesühnt. Aber Polizei und Staatsanwaltschaft geben nicht auf: Per DNA-Vergleich wollen sie den Mann finden, der die Taxifahrerin Michaela Schellenbach erschlug und ausraubte. Nun wurden mehr als 1000 Männer aus Andernach, Namedy und Bad Breisig zum Speicheltest gebeten.

ANDERNACH. Die Helfer tragen Gummihandschuhe und einen Mundschutz. Schrauben Glasröhrchen auf und reichen ihrem Gegenüber ein Stäbchen, auf das etwas Spucke gestrichen wird. Was aussieht wie eine Reihenuntersuchung des Gesundheitsamts, hat einen ganz anderen Hintergrund. Es geht um die Aufklärung eines Mords. Mehr als 1000 Männer aus Andernach, Bad Breisig und Namedy sind aufgefordert, eine Speichelprobe zwecks DNA-Vergleich abzugeben.

Die grauenhafte Tat liegt drei Jahre zurück und bleibt auch in der Bevölkerung unvergessen: Am 20. Mai 2000 wurde am Rheinufer vor Bad Breisig die Leiche der Taxifahrerin Michaela Schellenbach gefunden. Gegen 3.20 Uhr in der Nacht hatte die 35-Jährige sich bei der Zentrale abgemeldet, um von einem Andernacher Tanzlokal ins fünf Kilometer entfernte Namedy zu fahren. Das war das letzte Lebenszeichen der vierfachen Mutter. Sie fiel einem Täter in die Hände, der sie an Händen und Füßen fesselte, ausraubte und erschlug – für eine Beute von 200 Mark. . .

Am Tatort fand die Polizei eine Spur, die ihren Wert nie verliert: ein DNA-Muster, das höchstwahrscheinlich vom Mörder stammt. Unmittelbar nach dem Verbrechen bat die Soko Taxi etwa 350 Männer aus Sinzig und Umgebung zum Speicheltest. In den Jah-



Polizeikommissarin Diana Oberding ist eine der Helferinnen beim groß angelegten DNA-Vergleich. ■ Fotos: Michael Wallrath



Der Datenschutz wird streng gewahrt: Anonym gehen die Proben in Glasröhrchen zum Labor.

ren danach wurden Spuren komplettiert und die Untersuchungen fortgesetzt. Den Mörder fand man nicht.

Aber die Ermittler lassen sich nicht entmutigen. Das zeigt die wiederholte Aktion, die gestern in Andernach startete und auch am heutigen Tag läuft. Geleitet wird sie von Staatsanwalt Steffen Breyer und Kriminalhauptkommissar Wolfgang Schmitz. „Die Beteiligung ist recht gut“, erklären sie und betonen zwei Dinge: Die Teilnahme ist freiwillig, der Datenschutz streng.

Die Proben gehen anonym in ein privates Labor und werden vernichtet, wenn der genetische „Fingerabdruck“ nicht mit der Spur vom Tatort übereinstimmt.

Selbst wenn die neue Untersuchung nichts ergibt: Die Hoffnung, Michaela Schellenbachs Mörder zu finden, bleibt. Genährt wird sie auch durch die Tatsache, dass die DNA-Datenbank, in der Straftäter erfasst werden, stetig wächst. Wolfgang Schmitz: „Die Zeit arbeitet für uns!“

Jutta Klöckner

## Wörtlich

„ Wenn wir keine Hoffnung auf Erfolg hätten, würden wir diese Aktion nicht machen. Ich bin sicher, wir kommen in diesem Fall weiter. “

Kriminalhauptkommissar Wolfgang Schmitz zur Aussicht, Michaela Schellenbachs Mörder doch noch zu finden.





An dieser Stelle bei Bad Breisig wurde vor fünf Jahren die Leiche der ermordeten Michaela Schellenbach gefunden. Taxifahrerkollegen hatten dort Kerzen aufgestellt. ■ Foto: Archivbild

# Taximord: Immer noch keine Spur

Grausiges Verbrechen ist heute fünf Jahre her

ANDERNACH. Heute genau vor fünf Jahren wurde die Andernacher Taxifahrerin Michaela Schellenbach brutal ermordet. Und noch immer ist der Täter nicht gefasst worden. Staatsanwaltschaft und Polizei tapen nach wie vor im Dunkeln.

„Es ist kein Licht am Horizont sichtbar“, erklärte gestern der Leitende Oberstaatsanwalt Erich Jung, Koblenz, auf RZ-Anfrage. Und einen Tatverdacht gegen eine konkrete Person gebe es schon gar nicht. Trotzdem, betonte Jung, würden die Akten natürlich nicht geschlossen. „Wir er-

mitteln weiter in alle Richtungen“, versicherte der Oberstaatsanwalt.

Es war der Samstag des 20. Mai 2000 gegen drei Uhr morgens, als sich Michaela Schellenbach zum letzten Mal aus ihrem Fahrzeug in der Taxizentrale gemeldet hatte. Sie stehe vor einem Andernacher Tanzlokal und wolle jetzt einen Fahrgast aufnehmen, der nach Namey möchte. Das war das letzte Lebenszeichen der Andernacherin. Gegen 6 Uhr morgens fand die Polizei die gefesselte Leiche der damals 35-Jährigen am Rheinufer vor Bad Breisig. (chm)

# Zahlreiche Hinweise zu Taxi-Mord

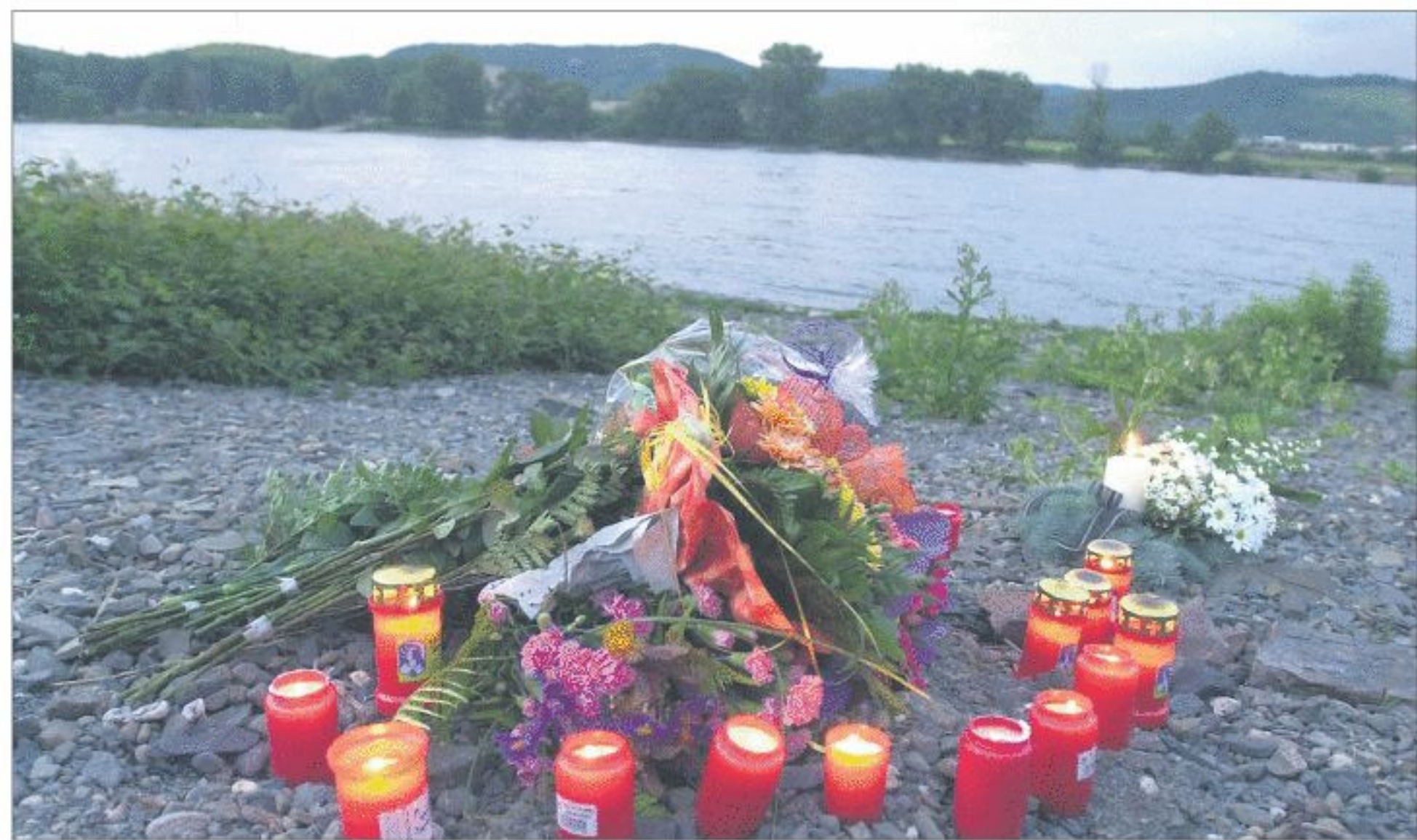
Filmbeitrag hat wieder Bewegung in den Fall Michaela Schellenbach gebracht – Die Polizei muss die Tipps jetzt erst überprüfen

Er ist nach wie vor ungeklärt, doch die Hoffnung auf eine Lösung ist noch nicht gestorben: Der Mord an der Andernacher Taxifahrerin Michaela Schellenbach bewegt nach wie vor viele Menschen in der Stadt und in der Region. Er lässt auch der Polizei keine Ruhe. Um die Tat vom 20. Mai 2000 fast neun Jahre später doch noch aufzuklären, ist das Verbrechen jetzt erneut Thema in der Fernsehserie „Aktenzeichen XY“ gewesen. Die Hoffnung, dass dies nach so langer Zeit Bewegung in den Fall bringen könnte, ist wohl nicht unberechtigt.

ANDERNACH. Die Polizei hat im Mordfall Michaela Schellenbach jetzt wieder einiges zu tun: Wie der Leiter des Kommissariats für Kapitalverbrechen bei der Koblenzer Kriminalpolizei im Gespräch mit der Rhein-Zeitung erklärt, sind nach der Sendung „Aktenzeichen XY“, in der dieser Fall eines der Themen war, bislang 30 Hinweise zur Tat eingegangen. Weitere könnte es wohl noch in den nächsten Tagen geben. Nach den Worten des Ersten Kriminalhauptkommissars Bernd Kreuter bezieht sich das Gros auf das am Tatort gefundene Messer und das Klebeband, mit dem die Taxifahrerin gefesselt worden war. Aber es gibt auch Aussagen, „die sich auf Personen, Orte und Objekte beziehen“, sagt Kreuter.

So hatte sich am Abend der Sendung eine mögliche Zeugin gemeldet, die Michaela Schellenbach kurz vor ihrem Tod in deren Taxi gesehen haben will – als diese sich heftig mit einem Mann gestritten habe. Doch genau wie dieser Hinweis sind auch die übrigen Tipps aus der Bevölkerung „sehr vage“, so Kreuter. Die Polizei müsse nun prüfen, wie ernst die Beobachtungen zu nehmen sind. Auch bleibe zu klären, ob es sich tatsächlich um das Taxi der Andernacherin gehandelt hat, das die Anruferin gesehen haben will. Das ist nun in erster Linie die Aufgabe von Kriminalhauptkommissar Wolfgang Schmitz, der den Fall betreut.

„Er kümmert sich jetzt ausschließlich darum, die Hinweise zu überprüfen“, erläutert der Leiter des Kommissariats. Dabei wird Schmitz von weiteren Kollegen unterstützt und würde auch noch mehr Hilfe erhalten, wenn sich ein Hinweis als besonders wichtig



Stilles Gedenken: Am Rhein zwischen Bad Breisig und Brohl-Lützing war Michaela Schellenbach gefunden worden. ■ Fotos: RZ-Archiv



Auf einem Parkplatz in Sinzig hat wohl der Täter das Taxi abgestellt. Zuvor war es an einem anderen Ort gesehen worden.

herausstellen sollte. „Noch ist das allerdings nicht der Fall“, schränkt Kreuter ein, sagt aber auch, „dass wir die Hoffnung nicht aufgeben“.

Das geht Lieselotte Busch und den übrigen Kollegen des Taxi-Unternehmens, in dem die damals 35 Jahre alte Mi-

chaela Schellenbach gearbeitet hat, nicht anders. Ihnen ist der Filmbeitrag bei „XY“ unter die Haut gegangen, erzählt die 62-Jährige: „Das war schon sehr bewegend.“ Sie alle sind froh, dass der Fall nun wieder in gewissem Sinne neu aufgerollt wird, denn die Tat



Hunderte Taxifahrer nahmen an dem Korso durch die Stadt teil.



In der Andernacher Friedhofskapelle wurde Michaela Schellenbach aufgebahrt, bevor Familie und Freunde Abschied nahmen.



müsse jetzt endlich aufgeklärt werden. „Schließlich sind ja noch immer so viele Fragen offen“, unterstreicht Lieselotte Busch. „Warum wurde gerade Ela, die hier bei uns noch immer so präsent ist, zum Opfer, wo sie doch keiner Maus etwas zuleide tun konnte? Wir

beten, dass die Polizei den Täter endlich findet.“ (cki)

■ Hinweise: Polizei Andernach, Tel. 02632/9210, Polizei Koblenz, Tel. 0261/1031. Unter <http://aktenzeichenxy.zdf.de> kann der Filmbeitrag über den Fall noch angesehen werden.